

Brutvögeln zu machen und als solche erhalten zu können. Mit dem gleichen Verfahren könnten sie vielleicht noch in andern Bergtälern zum Brüten angeregt werden.

JÜRGEN BLUM, Bern

Zur Höhenverbreitung des Stars. — Es liegen bisher nur wenige Angaben über die obere Grenze des Brutvorkommens beim Star (*Sturnus vulgaris*) vor, weshalb ich die beiden folgenden Beobachtungen aus dem Unterengadin und dem Eigenthal (Luzern) bekanntgeben möchte. Nestfunde stehen noch aus, doch trägt diese Mitteilung vielleicht dazu bei, dass auch andere Beobachter sowohl an den erwähnten wie an weiteren Oertlichkeiten nach den Staren genauer Nachschau halten.

Am 10. Juni 1954 sang ein Starenmännchen, auf einem Holzkreuz sitzend, am Schlossberg von Tarasp (1500 m), als Exkursionsteilnehmer des Internationalen Ornithologenkongresses das am Schloss brütende Alpenkrähenpaar beobachteten. Am 11. Juni 1954 flog ein Star kurz oberhalb Zernez (1470 m) der Strasse entlang talaufwärts. Brutnachweise aus dem Unterengadin fehlen bis heute.

In der Nähe des Ferienheimes der Luzerner Stadtschulen, im Eigenthal am Fusse des Pilatus, suchten am 7. Juli 1955 auf 1100 m Höhe zwei Starenfamilien mit je vier Jungen auf einer frisch gemähten Wiese nach Nahrung. Die Jungen des einen Paares bettelten ihre Eltern mehrmals um Futter an, suchten aber auch selbst im Grase darnach. Sie dürften wohl erst vor wenigen Tagen ihre Bruthöhle, die vermutlich in der näheren Umgebung zu suchen ist, verlassen haben.

ALFRED SCHIFFERLI, Sempach

Wiedehopf, Mittelspecht und Alpensegler im Unterengadin. — Vom 22. Juni bis zum 10. Juli 1953 besuchte ich das Unterengadin und lernte dabei nicht nur eine herrliche Landschaft, sondern auch eine unglaublich reichhaltige Vogelwelt kennen. Besonders zahlreich sind die Ortolane (*Emberiza hortulana*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) und die Wachteln (*Coturnix coturnix*). Letztere schlugen bei Sent von den Ufern des Inn bis hinauf in den Lärchenwald auf allen Höhenstufen.

Am 23. Juni habe ich bei der Meierei zwischen Sent und Schuls, auf 1450 m Höhe, einen Wiedehopf (*Upupa epops*) gehört und gesehen. Am 27. Juni, als ich vor dem Eingang zum Schloss Tarasp wartete, flog nur wenige Meter vor mir ein Mittelspecht (*Dendrocopos medius*) in ein kleines Laubgehölz. Der Specht blieb etwa zehn Minuten und zeigte sich in allen Stellungen, so dass er einwandfrei bestimmt werden konnte. Darauf flog der lebhafteste Vogel in den Schlosspark. Nach CORTI (Führer durch die Vogelwelt Graubündens, 1947, S. 279) fehlen für diese Art neuere Angaben aus dem Kanton Graubünden.

Am 8. Juli unternahm ich einen Beobachtungsgang durch das Val d'Uina auf die Alp Sursass und Munt Schlingia. Vor der Alp Uina Dadora verfolgte ich mit dem Feldstecher eine Gruppe Alpendohlen und hatte plötzlich Alpensegler (*Apus melba*) in meinem Blickfeld. Mit dem Fernrohr liess sich dann feststellen, dass in einer Felswand auf der linken Talseite, in etwa 1800 m Höhe, die Alpensegler ein- und ausflogen. Ständig waren Gruppen von 15 bis 20 Exemplaren vor der Wand. Später beobachtete ich auch Alpensegler über dem Val Curtinatsch, wobei es sich wohl ebenfalls um Vögel der erwähnten Kolonie handelte. Die Felswand gehört dem Massiv des Piz Mot an und erscheint, von unten gesehen, wie ein aufgeschnittener Trichter. Von der Alp Uina Dadora talwärts ist es die erste grössere Felswand an der linken Talseite.

HEINRICH SUTER, Buchs/Aarau

Nachtigall bei Chur. — Nach U. A. CORTIS «Führer durch die Vogelwelt Graubündens» (1951) sind nur wenige belegte Angaben über die Nachtigall, *Luscinia megarhynchos*, von unserem Kanton bekannt. So erwähnen TH. CONRAD 1823 und SALIS 1863 noch Nachtigallen bei Chur. Seit 1940 hat A. WALKMEISTER aus